

LESERBRIEFE

Kürzungsvorschläge

Politische Strukturen reformieren

Zum Bericht „Das Streichkonzert“ vom 18. September:

Kein Bürger kann begreifen, warum Bundespolitiker nahezu alle Probleme unseres Landes mit der Überalterung unserer Bevölkerung, also fehlenden Kindern erklären. Darum werden zusätzliche Kinderbetreuungsplätze beschlossen, Schulklassen sollen kleiner werden, Deutschland wird zur Bildungsrepublik ernannt und Familien sollen entlastet und gefördert werden.

De facto führen dann kommunalpolitische Zwänge zu steigenden Kita-Gebühren, Schul-Schließungen, Stagnation in der Ganztagsbetreuung und Mehrbelastungen von Familien durch z.B. steigende Grundsteuer.

Bereits jetzt kann ich als Vater zweier Söhne berichten, dass wir große Schwierigkeiten hatten, überhaupt einen Platz für die vorschulische Betreuung unserer Kinder zu fin-

den, dass dann für den Kita-Besuch monatlich 357 Euro fällig waren und wir in zusammen mittlerweile acht Schuljahren an drei verschiedenen Schulen in Münster noch keine Klassenstärke kleiner als 30 Kinder erlebt haben. Die bisherigen Pisa-Ergebnisse haben halt Ursachen.

Es kann und darf nicht sein, dass jetzt Schulen geschlossen werden. Stattdessen müssen sinkende Zahlen bei der Einschulung dazu genutzt werden, den Bürgern lange versprochenen Verbesserungen im Bildungssystem zu realisieren. Alles andere ist zu kurz gedacht und entfernt uns weiter von der Bildungsrepublik.

Sinnvolle Sparpotenziale liegen hingegen in der Reform unserer politischen Strukturen, da wir ja offensichtlich hoffnungslos überregiert werden.

**Jörg Meyer,
Heitbusch 6a**

Sparvorschlag à la McKinsey

Amerikanische Freunde aus den USA haben mir einen Auszug aus dem angeblichen McKinsey-Bericht über die Wirtschaftlichkeitsuntersuchung beim Chicago Symphony Orchestra zugesandt:

... Die vier Oboisten haben sehr lange nichts zu tun. Die Nummer sollte gekürzt und die Arbeit gleichmäßig auf das ganze Orchester verteilt werden, damit Arbeitsspitzen vermieden werden. Die zwölf Geigen spielen alle dasselbe. Das ist unnötige Doppelarbeit. Diese Gruppe sollte drastisch verkleinert werden. Falls eine größere Lautstärke erwünscht ist, lässt sich das durch eine elektronische Anlage erreichen. Das Spielen von Zweiunddreißigstelnoten erfordert einen zu großen

Arbeitsaufwand. Es wird empfohlen, diese Noten sämtlich in den nächstliegenden Sechzehntelnoten zusammenzufassen... Der Dirigent streitet die Berechtigung dieser Empfehlung ab und fürchtet, die Einnahmen könnten zurückgehen. In diesem unwahrscheinlichen Fall sollte es möglich sein, Teile des Theatersaals völlig zu schließen und nur noch Plätze im Parkett zu verkaufen, wodurch sich die Kosten für Licht, Personal und so weiter einsparen ließen."

Bei diesem Vorschlag können die Münsteraner Sparexperten noch hinzulernen. Auf, auf zum (un)lustigen Streichkonzert!
**Jürgen Putzar,
Dürerstraße 2**

Haus Simeon

Es gilt die Unschuldsvermutung

Zum Bericht „Ermittlungen im Seniorenstift“ vom 21. September:

Seit 2009 leben meine Eltern im Haus Simeon. Zuerst im betreuten Wohnen, später in der stationären Pflege. Während der gesamten Zeit haben meine Eltern, mein Mann und ich ausschließlich sehr gute Erfahrungen sowohl mit der Leitung des Hauses als auch mit den Mitarbeitern in der Pflege und den Ehrenamtlichen gemacht.

Vom biografischen Ansatz ausgehend, haben sie

meine Eltern liebevoll und umsichtig in den Alltag integriert.

Es gilt die Unschuldsvermutung, solange nicht das Gegenteil erwiesen ist. Aber wenn schon ein bloßer Verdacht an die große Glocke der Öffentlichkeit gehängt wird, wie kann dann der Verdächtige noch geschützt werden? Schade. „Wörter sind wie Vögel, die man nicht mehr einfangen kann.“

**Sigrid und Dieter Staffehl,
Piusallee 180**

Karl-Heinz Bolte

HIV-Infizierung löst Aids aus

Zum Bericht „Nur meine Mutter hielt zu mir“ vom 18. September:

Es ist bemerkenswert, dass im Jahre 2012 ein Artikel über einen HIV-infizierten Menschen erscheint, in dem das Wort Aids noch nicht einmal auftaucht. Herr Bolte ist mit dem HI-Virus infiziert,

nicht mit einem „HIV-Virus“ (HIV steht für „human immunodeficiency virus“), und sterben würde er nicht „an HIV“, sondern an der Krankheit Aids, die durch eine HIV-Infizierung ausgelöst wird.

**Robert Ott,
Goebenstraße 35**

■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Zur Verifizierung benötigen wir auch Ihre Telefonnummer (wird nicht veröffentlicht). Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail an redaktion.ms@wn.de.

Spitzen-Trio auf Tretern

Drei Oberbürgermeister eröffnen Werbeaktion für radelnde Familien



Soviel Prominenz ist selten: Die drei Oberbürgermeister aus York, Keith Hyman, Münster, Markus Lewe, und Dabrowa Garnicza in Polen, Zbigniew Podraza (v.l.), starteten gestern die „Bike the track“-Aktion im Rathausinnenhof. Mit dabei: Organisatorinnen Isabell Schultz, Christiane Lösel und die ADFC-Biker Hugo Schulte, Alfons Lensing und Peter Wolter (v.r.). Foto: Günter Benning

Von Günter Benning

MÜNSTER. Lord Mayor Keith Hyman aus Münsters Partnerstadt York trug noch seine Goldene Kette. Aber als es gestern Nachmittag darum ging, die neue Fahrradaktion „Bike the track“ symbolisch zu eröffnen, stieg er nicht nur aufs Rad. Sondern zog vorher auch noch einen gelben Beinschoner mit Münster-Inschrift aus der Tasche.

Wer den Münsteranern das Fahrradfahren schmackhaft machen will, muss sich schon was einfallen lassen. Was geht denn noch mehr? Isabell Schultz, Verkehrsplanerin bei der Stadt, findet,

dass junge Familien mit kleinen Kindern vielleicht noch einen Tackel mehr zulegen

»Die Autofahrer scheinen doch aggressiv zu sein.«

Zbigniew Podraza, Bürgermeister

könnten. „Bike the track – track the bike“ heißt die EU-weite Aktion, die im Rathausinnenhof gestartet wurde. Jetzt werden 100 Familien gesucht, die sich einen Wettkampf liefern sollen: Wer am Ende die meisten Radkilometer auf den geschenkten Tachos stehen

hat, wird gewinnen. Es zählt die ganze Familie.

Da ist für Matthias Wüstefeld vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) Luft nach oben: „Die kleinen Strecken zur Musikschule oder zum Sport.“ All die Wege, die Eltern für ihre Sprösslinge gerne mal mit dem Auto fahren, ließen sich genau so gut radeln. Der ADFC unterstützt die Aktion mit Radtraining für die Familien, mit Reparaturkursen und Sicherheitstricks.

Auf die Eröffnungsradtour nahm ADFC-Vorsitzender Peter Wolter gestern noch einen Bürgermeister mit. Zbigniew Podraza aus Da-

browa Garnicza in Polen. Die Stadt hat bereits ein 80 Kilometer langes Freizeit-Radnetz, aber jetzt sollen die Leezen in die Stadt geholt werden. Seine Delegation, sagt er, sei in Münster „schwer beeindruckt“. Vor allem eins fiel auf: „Die Autofahrer scheinen doch aggressiv zu sein – die Radler machen einen relaxten Eindruck.“ Während Podraza mit seinem Team die ganze Strecke mitfuhr, kam Oberbürgermeister Markus Lewe nur zur Eröffnung auf seinem Hollandrad. Und Keith Hyman stieg auch schnell vom Sattel – abends ging der Flug zurück nach York.



„Epifunias“ ersingt 500 Euro Spenden

Der Chor „Epifunias“ begeisterte seine Zuhörer in der Lukas-Kirche am Coesfelder Kreuz unter der Leitung von Winne Voget so sehr, dass sie eifrig mitklatschten und -sangen. Dies wirkte sich auch auf die Spendenfreudigkeit aus, heißt es in einer Pressemitteilung: 500 Euro kamen für das Familienhaus am Universitätsklinikum zusammen. Das nächste Konzert gibt der Chor am 6. November um 19 Uhr in der Kirche auf dem LWL Gelände.



Schulpsychologen im Stadtweinhaus

An der Eröffnung des 20. Bundeskongresses für Schulpsychologie haben gestern (v.l.) Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke, NRW-Schulministerin und Schirmherrin Sylvia Löhrmann, Bürgermeisterin Beate Vilhjalmsson, Stefan Drewes, vom Bundesverband Deutscher Psychologen sowie Dr. Andrea Hanke, Dezernentin für Bildung, Familie, Jugend, Kultur und Sport der Stadt Münster im Stadtweinhaus teilgenommen. Foto: Matthias Ahlke

Münsters Bischof in Brasilien

„Dom Werner“ Siebenbrock aus Mecklenbeck feiert seinen 75. Geburtstag

MÜNSTER. Seine Mitschüler am Ratsgymnasium hatten 1957 nicht damit gerechnet, dass Werner Siebenbrock aus Münster-Mecklenbeck Priester werden würde. Aber nach der Bundeswehrdienstzeit wurde er Steyler Missionar, studierte in Bonn, Wien und Rom. Die Priesterweihe war am 18. Dezember 1965, die Heimatprimiz am 26. Dezember in St. Anna, Münster-Mecklenbeck. Heute feiert Siebenbrock seinen 75. Geburtstag.

Im Frühjahr 1966 reiste er nach Brasilien. Dort war und ist er seit 46 Jahren in sechs verschiedenen Funktionen tätig: 14 Jahre als Kaplan und Pfarrer in Rio, sechs Jahre als Seminarleiter, mehrere Jahre als Bischofsvikar und Provinzial der Steyler, 24 Jahre als Weihbischof und Bischof an den Orten Belo Horizonte, Nova



Bischof Werner Siebenbrock ist dem Eine-Welt-Kreis in St. Anna besonders verbunden.

Iguacu und seit 2002 in Governador Valadares im Nordosten des Bundesstaates Minas Gerais. An seinem letzten Wirkort gründete er viele Kirchen und weihte junge Menschen zu Priestern, heißt es in einer Pressemitteilung. Da er mehrere Fremdsprachen beherrscht, führte er oft bedeutende Personen durch Rio, wie Mutter Teresa oder Kardinal Ratzinger. Papst Johannes Paul II nannte ihn einmal „der größte Bischof Brasiliens“,

was dieser zu „der längste“ verbesserte.

Mit seiner Heimatgemeinde St. Anna sind zahlreiche gemeinsame Projekte entstanden wie die St.-Anna-Tagesstätte in Rio und die Maria-Aparecida-Tagesstätte in Mecklenbeck. Im Jahr 2002 regte er die Partnerschaft zwischen der Hilfsorganisation „Avices“ und St. Anna an. Der Eine-Welt-Kreis und der Mecklenbecker Geschichts- und Heimatkreis, wo Siebenbrock Ehrenmitglied ist, sind ihm besonders verbunden.

Für viele Christen aus Münster ist Bischof Werner Siebenbrock (dort „Dom Werner“ genannt) seit fast 50 Jahren ein Symbol christlich lebendiger Verbundenheit in der ganzen Welt. Münster freut sich über „seinen“ Bischof in Brasilien, schließt die Pressemitteilung.

Kampagne gegen Hautkrebs

MÜNSTER. Eine bundesweite Präventionskampagne zum Thema Hautkrebs startet am Freitag (28. September) um 15 Uhr auf dem Harsewinkelplatz. Unter dem Motto „Lass Dich nicht rösten“ unterstützen die Europäische Hautkrebsstiftung (ESCF) sowie der Qualitätszirkel Hautärzte Münster die große Aufklärungskampagne zum Schutz des größten menschlichen Organs.

Wanderung nach Telgte

MÜNSTER. Die Westfalenbus GmbH lädt zu einer geführten Wanderung am Tag der Deutschen Einheit (3. Oktober) ein. Ab Hauptbahnhof, Bussteig A, geht es um 11.50 Uhr mit dem Bus der Linie R13 bis nach Westbevern, Kirche. Dort beginnt die Wanderung zum Gröninger Kreuz, der Wasserburg Haus Langen, den Mühlensteig bis nach Telgte. Die sieben Kilometer lange Strecke endet am Emscafé. Telefonische Anmeldung ist bis Freitag (28. September) erforderlich unter ☎ 28 74 18 41.

„Australien in 100 Tagen“

MÜNSTER. Die Filmemacher Silke Schranz und Christian Wüstenberg waren 100 Tage mit dem Camper in Australien unterwegs und zeigen, was sie dort spannend, beeindruckend und exotisch fanden. Die Filmemacher sind am Samstag (29. September) zur Vorstellung um 20 Uhr im Cineplex und beantworten die Fragen der Zuschauer. Es sind noch Karten erhältlich. „Australien in 100 Tagen“ startet am 4. Oktober 2012 bundesweit in den Kinos. | www.muenster.cineplex.de

Taliban, Warlords und Drogenbarone

MÜNSTER. Zu einer Vortragsveranstaltung lädt der Arbeitskreis Außen-, Sicherheitspolitik und Europa der CDU Münster am Freitag (28. September) um 19.30 Uhr in das Restaurant Luminä, Hafengeweg 6, ein. Oberstarz a.D. Dr. Reinhard Erös spricht über das Thema „Unter Taliban, Warlords und Drogenbaronen – eine deutsche Familie kämpft für die Kinder Afghanistans“.

Ehemaligen-Treff am „Annette“

MÜNSTER. Das Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium und sein Ehemaligen-Verein „Grüne Gasse“ sind gemeinsam die Gastgeber, wenn sich am Samstag (29. September) zwischen 15.30 und 18 Uhr die Abiturienten der Jahrgänge 1980 bis 1989 in der Schule zu einer Wiedersehensfeier zusammenfinden. Dort werden die früheren Schüler auch einige der einstigen Lehrer wieder-treffen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Waldabenteuer ab vier Jahren

MÜNSTER. Ein Waldabenteuer für Väter und Kinder ab Lauffalter bis vier Jahren findet am Sonntag (30. September) um 9.30 Uhr im Anna-Krückmann-Haus, Friedensstraße 5, bei jedem Wetter statt. Die Kinder haben hier die Gelegenheit den Wald gemeinsam mit ihren Vätern spielerisch kennenzulernen. Anmeldung unter ☎ 3 35 74. | www.anna-krueckmann-haus.de